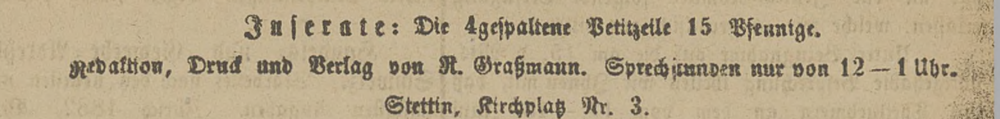
Abonnement für Stettin monatlich 50 Pfennige, mit Trägerlohn 70 Pfennige, auf der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Landbriefträgergeld 2 Mark 50 Pfennige.


Inserate: Die 4gespaltene Petitzeile 15 Pfennige.
Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann. Sprechstunden nur von 12—1 Uhr.
Stettin, Kirchplatz Nr. 3.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe. Mittwoch, den 31. Mai 1882. Nr. 248.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf den Monat Juni für die täglich einmal erscheinende Pommersche Zeitung mit 50 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 67 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Die Redaktion.

Deutschland.

Berlin, 30. Mai. Nach längerer Abwesenheit von St. Petersburg hat der Zar, dessen Familie sich gegenwärtig in Peterhof aufhält, am Sonntag wieder einmal der Residenz einen Besuch abgestattet. Den Anlaß dazu gab ein Regimentsfest der Ismailow'schen Garde, zu Ehren dessen u. A. auch eine Kirchenparade stattfand, bei welcher der Zar anwesend war. Nach Beendigung derselben fuhr der Kaiser um 1¼ Uhr quer durch die Stadt in einem offenen Wagen mit dem Großfürsten Wladimir. Er war ohne soldatische Bedeckung, nur ein Leibkosak saß neben dem Kutscher. Lebhafte Hochs seitens des Publikums empfingen ihn.

Laut Meldung eines russischen Blattes soll der Chef der Landespolizei des Kreises Balta, in welchem die Judenhetzen stattfanden, wegen Nichterfüllung seiner Amtspflichten vor Gericht gestellt werden.

— Aus dem in Folge Verfügung des Justizministers von den Ober-Staatsanwaltschaften dem statistischen Bureau zugestellten statistischen Material über die preußische Strafrechtspflege des Jahres 1881 liegen gegenwärtig in der Korrespondenz des letzteren die wesentlichen Resultate dieser Zusammenstellung vor.

Wir entnehmen denselben als von besonderer Bedeutung zunächst, daß die Gesammtzahl der Angeklagten 213,082 männliche und 59,799 weibliche Personen, d. i. 1,63 resp. 0,43 pCt. der ortsanwesenden Bevölkerung betrug.

Von den Angeklagten wurden verurtheilt 179,055 Männer und 50,282 Frauen; freigesprochen 31,891 Männer und 8922 Frauen; das Verfahren wurde eingestellt bei 2136 Männern und 595 Frauen. Es zeigt sich hier die merkwürdige Uebereinstimmung, daß von den Angeklagten beider Geschlechter fast genau 84 pCt. verurtheilt und 15 pCt. freigesprochen wurden, während bei 1 pCt. auf Einstellung des Verfahrens erkannt wurde.

Von den zu Strafen verurtheilten 226,879 Personen waren der Geburt nach: ehelich geboren 151,628 Personen, unehelich 6482, Geburtsverhältniß nicht angegeben 68,769; es waren ferner dem Familienstande nach: ledig 87,459 Personen, verheirathet 103,721, verwittwet 9174, geschieden 1045', Familienstand nicht angegeben 25,480.

Nach dem Religionsbekenntniß wurden von den den verschiedenen Bekenntnissen angehörigen Personen verurtheilt: Katholiken 0,88, Evangelische 0,77, Juden 0,66 pCt. Es würde indeß durchaus verfehlt sein, aus diesen Zahlen Schlüsse auf die größere oder geringere Moralität eines Bekenntnisses ziehen zu wollen, da für die Entwickelung der Verbrechen der Kulturzustand eines Landestheils, Wohlstands-Verhältnisse, Volksdichtigkeit, Störungen in den Nahrungs-Verhältnissen durch Nothstand, Mißernte u. s. w. von hervorragender Bedeutung sind.

An Strafen wurde erkannt: Todesstrafe 41, Zuchthaus: lebenslänglich 11, über 5 Jahre 740, über 2 bis 5 Jahre 2813, bis mit 2 Jahren 5689; Gefängniß: über 1 Jahr 2958, über 3 Monat bis mit 1 Jahr 18,048, bis mit 3 Monat 139,415; Festungshaft 39, Haft 650, Geldstrafe 78,123, Ehrverlust 14,840, dazu Verweise 1875.

— Der Hirtenbrief des neuen Fürstbischofs von Breslau liegt jetzt in seinem Wortlaut vor; diejenigen Stellen desselben, welche das Verhältniß zur Staatsgewalt anbetreffen — berühren sehr angenehm durch den unumwundenen Ausdruck eines gesetzlichen Sinnes. Wir heben nachfolgende Sätze heraus:

So hoffe ich auch, den Erwartungen zu entsprechen, die das väterliche, hohepriesterliche Herz unseres h. Vaters von mir hegt, daß ich mit allem Eifer, aller Sorgfalt und Hingebung daran arbeiten werde, die schweren und tiefen Wunden zu heilen, die der Kirche und unserer Diözese in den verflossenen traurigen Jahren geschlagen worden sind. So hoffe ich auch die huldvollen Absichten zu verwirklichen, von denen der hochherzige Sinn unseres allergnädigsten Landesherrn für die katholische Kirche in Preußen erfüllt ist.

Und so hoffe ich endlich, nach Kräften mitzuarbeiten an dem großen Werk des Friedens, den alle Herzen ersehnen, dessen unser theures Vaterland um so dringender bedarf, je mehr die Thatsache zur Geltung kommt, daß aus dem unseligen Zwiespalt einzig nur die Kräfte der Auflösung und Zerstörung Gewinn und Förderung ziehen.

Zu den ernsten Christenpflichten, deren gewissenhafte Erfüllung ich endlich von Eurer bisher bewiesenen und in den schwersten Tagen unerschüttert gebliebenen Loyalität erhoffe, zählt auch die Ehrfurcht und Treue und der unwandelbare Gehorsam, den wir Sr. Majestät unserm allergnädigsten Kaiser und Könige und Herrn zu zollen haben. Sie sind uns eine heilige Gewissenspflicht, denn wir fühlen uns daran gebunden durch die Worte der göttlichen Offenbarung, die durch den Mund der beiden großen Apostel der Herr also spricht: „Seid unterthan jeder menschlichen Kreatur um Gottes willen, sei es dem Könige als dem Höchsten oder den Statthaltern als solchen, die von ihm abgeordnet sind“ und: „Jedermann unterwerfe sich der weltlichen Gewalt, denn es giebt keine Gewalt, außer von Gott und die, welche besteht, ist von Gott geordnet.“ Wer sich demnach der obrigkeitlichen Gewalt widersetzt, der widersetzt sich der Anordnung Gottes und, die sich dieser widersetzen, ziehen sich selbst Verdammniß zu. Und Ihr werdet diese Pflichten um so bereitwilliger erfüllen, als Ihr Euch überzeugt halten dürft, daß sein landesväterliches Herz nicht minder warm schlägt für die Bekenner unserer heiligen Kirche, wie für seine übrigen Unterthanen, und daß die Neubesetzung der Bischofsstühle unseres Vaterlandes, die vor noch nicht langer Zeit zu den Unmöglichkeiten zu zählen schien, als Ausfluß und erneute Bürgschaft seiner hochherzigen, landesväterlichen Fürsorge für unsere h. Kirche betrachtet werden darf und unsern innigsten, ehrfurchtsvollsten Dank beansprucht.

Wenn katholische Bischöfe niemals eine andere Sprache geführt hätten als diese, so wäre es freilich unbegreiflich, wie es zu Konflikten zwischen Staat und Kirche hätte kommen können.

— Das Pfingstfest hat der Bevölkerung in der Umgegend Bochums die überaus niederdrückende Ueberzeugung eingeprägt, daß es wirklich kein Mittel zu geben scheint, sie vor jenen gräßlichen Schandthaten zu schützen, die sich als eine moralische Ausartung unerhörter Art mit dem Begriff Bochum nun schon unwillkürlich verknüpfen. Am Sonnabend vor Pfingsten entdeckte man — 300 Schritte von der Stelle entfernt, wo am 30. November 1880 die Hebeamme Becker ermordet wurde — in einem Roggenfelde völlig entblößt und schauderhaft zugerichtet die Leiche der 17 Jahre alten Dienstmagd Elisabeth Gantenberg. Dieselbe war auf dem eine Stunde von Bochum entfernten Gute Wattenscheid im Dienst und wollte am vergangenen Sonntag (21. Mai) nach Bochum in die Kirche gehen. Sie war zu diesem Zweck schon in den Vormittagsstunden fortgegangen und kehrte nicht mehr zurück. Anfangs glaubte ihre Herrschaft, sie sei zu Verwandten in Rellinghausen gegangen; da sie aber auch am Montag noch nicht heimkehrte, wurde ein Bote dahin gesandt, der jedoch mit der Nachricht heimkehrte, das Mädchen sei nicht in Rellinghausen gewesen. Jetzt schöpfte man Verdacht und machte der Behörde von dem Vorfalle Anzeige. Am vergangenen Freitag wurde nun unter Leitung des Herrn Staatsanwalts Dr. Schwering die ganze Gegend abgesucht, aber vergeblich. Endlich am Sonnabend Mittag fand man die Leiche der Unglücklichen an dem erwähnten Orte. — Das ist nun seit dem 31. Dezember 1878 der achte an einer Frau begangene Mord. Die Erregung der Bevölkerung wird nachgerade fieberhaft. Man steht sich einem Unheil gegenüber, welches zu bekämpfen keine Mittel ausreichend zu sein scheinen. Der Thäter des letzten Verbrechens der Art hat sich, so viel uns bekannt, bis jetzt der verdienten Strafe noch zu entziehen gewußt, trotz aller Belohnungen, welche die Behörde auf seine Auslieferung ausgeschrieben hat. Liegt da nicht die Vermuthung nahe, daß dieser Verbrechens-Epidemie gegenüber die Justiz machtlos sei?

Frankfurt a. M., 30. Mai. (B. T.) Außer den in der amtlich verbreiteten Liste Genannten starben von den bei dem Eisenbahnzusammenstoß Verunglückten heute Nachmittag noch der Finanzassistent Karl Ludwig aus Mannheim, 29 Jahre alt, und der Kaufmann Jakob Rosenfeld, 24 Jahre alt, aus Hoffenheim. Professor Knavff leitete die Sektion in der akademischen Klinik. Die jungen Aerzte sind seit 14 Stunden in aufopferungsvoller Thätigkeit. Wunderbare Details werden jetzt bekannt: Eine Frau, die in einem Koupee 2. Klasse des ersten Waggons in dem Personenzuge sich befand, brach durch den Fußboden und wurde unter die Lokomotive geschleudert, trotzdem aber nur leicht verletzt unter der Maschine hervorgeholt. Diejenigen Reisenden, welche schliefen, sind fast durchgehends mit heiler Haut davongekommen. Die Züge nach Mannheim und Frankfurt erlitten den ganzen Tag über Verspätungen.

Frankfurt a. M., 30 Mai. Heute Abend halb 8 Uhr tobte hier ein Hagelwetter, wie wir es seit dem Jahre 1844 nicht mehr erlebt haben. Die Straßen erschienen minutenlang wie von weißen Kieseln besäet. Die Hagelkörner erreichten die Größe eines Taubeneies. Der Schaden, welchen das Getreide erlitten, wird jedenfalls im ganzen Maingau bis nach Aschaffenburg ein bedeutender sein.

Ausland.

Paris, 28. Mai. Die Deputirtenkammer führte gestern die Berathung über das Gesetz betreffend den freien Gymnasialunterricht zu Ende. Wieder waren es die Klerikalen und die extremen Radikalen, die gegen die Verstaatlichung des Unterrichtswesens donnerten und für die sogenannte freie Schule eintraten. Artikel 9 bestimmt, daß, falls der in einer solchen Anstalt ertheilte Unterricht gegen die Moral, die Verfassung oder die Gesetze ist, der Direktor und die Professoren bestraft und ihnen das Recht, zu unterrichten, zeitweilig oder für immer von dem akademischen Rath untersagt werden kann. Der Legitimist Labassatière und Henri Maret, Kommunard, Letzterer unter dem Beifall der Rechten, bekämpften den Artikel, was jedoch die Annahme des Artikels nicht hinderte. Artikel 10 ordnet an, daß die Bestimmungen des Gesetzes auf die geistlichen Gymnasien, die sogenannten kleinen Seminare, ihre Anwendung finden. Bischof Freppel verlangt die Unterdrückung dieses Artikels. Er will nicht, daß man von den Professoren dieser Schulen die nämlichen Diplome verlangt, wie von denen der gewöhnlichen freien Gymnasien: In diesen Anstalten würden die jungen Geistlichen erzogen, und falls man die Bestimmungen des Gesetzentwurfs auf sie in Anwendung bringen werde, so würde dies der Rekrutirung der Geistlichkeit schaden. Marcou, dann Minister Ferry, sprechen für den Artikel. Letzterer bemerkt, daß er zwei Ansichten vor sich habe: die erste mache aus den kleinen Seminarien die Vorbereitungschulen für die großen Seminare, auf welchen die Geistlichen ausgebildet würden. Dies sei den Dekreten von 1814 und 1828 gemäß; die zweite entspringe aus dem Unterrichtsgesetz von 1850. Dieses Gesetz habe den Charakter der kleinen Seminare vollständig entstellt; sie seien heute Gymnasien wie alle übrigen und man bereite dort die Zöglinge nicht mehr allein für den geistlichen Stand, sondern auch für alle übrigen Stände vor. Diese Schulen seien zugleich frei und privilegirt. Sie müßten heute zwischen den beiden Lagen wählen, d. h. entweder sich den Dekreten von 1814 und 1828 fügen, oder es sich gefallen lassen, daß man sie nach dem gewöhnlichen Gesetze behandle und sie unter die nämliche Aufsicht des Staats gestellt würden, wie die übrigen freien Gymnasien. Er frage den Bischof, ob er das frühere System der kleinen Seminare vorziehe, d. h. die Beschränkung der Zahl der Zöglinge, das Verbot des Externats, die Verpflichtung, die geistliche Tracht vom 14. Jahre an zu tragen und eine besondere Prüfung nach den beendeten Studien. Wenn die Geistlichkeit dies wünsche, so sei die Regierung gern bereit, darauf einzugehen. Ferry's Worte wurden von der Linken mit Beifall begrüßt. Gambetta selbst begab sich zu ihm, um ihn zu beglückwünschen. Der Artikel 10 wird hierauf mit 369 gegen 90 und dann das ganze Gesetz mit 343 gegen 118 Stimmen angenommen.

London, 30. Mai. Die Situation in Egypten ist fortdauernd heute ebenso kritisch wie gestern. Von Aarabi-Bey hängt es ab, ob die Soldaten die auswärtige Bevölkerung massakriren. Tewfik Pascha schwebt ebenfalls in Lebensgefahr, da er nur von der Gnade Aarabis abhängt. Dieser hält vorläufig noch die Soldateska zurück, indem er erklärte, der Sultan werde eine Kommission schicken, worauf sämmtliche Ausländer doch Egypten verlassen müßten, und alle Schulden an Ausländer aufhörten. Angeblich bestimmte der Sultan bereits Osman Gazi Pascha als Kommissar. Das wäre ein übles Zeichen für die Westmächte. Die verschiedensten Gerüchte kursiren darüber, ob Osman mit bedeutender Truppenmacht oder nur mit einer Leibwache ankommen wird. Bezüglich des Khedive ist Alles unbestimmt. Der Sultan soll zu Tewfiks Agenten in Konstantinopel erklärt haben, er werde Tewfik in der jetzigen Krisis unterstützen, und er mißbillige Halim Paschas Prätensionen. Der türkische Ministerrath erklärte sich in Permanenz, allein er konnte nicht schlüssig werden. Auch den Gesandten konnten die Minister nichts Definitives mittheilen, da der Sultan seine eigene geheime Politik über die Köpfe der Minister hinweg treibt, seine eigenen Informationen erhält und geheime Emissare ausschickt. Die Westmächte sind in Konstantinopel wie in Egypten paralisirt und ganz diskreditirt. Aarabi Bey sowie die Gouverneure verspotten nur die Eskadre in Alexandrien. Aarabi sprengte aus, die Schiffe im Hafen seien gefangen und er erwarte nur des Sultans Befehle, was mit denselben anzufangen sei. Ein hoher egyptischer Staatsmann, einer der ehrlichsten und aufgeklärtesten Männer, erklärte einem Interviewer, die Autorität könne nur durch den Khedive ausgeübt werden; so lange dieser selbst aber keine Autorität besitze, könne von einer Regierung oder von einer Kabinetbildung keine Rede sein. Heute könne der Khedive diese materielle Macht nur mehr durch die Soldaten des Sultans erhalten; vor einigen Wochen hätten noch einige Polizisten hierzu genügt, vor einigen Tagen tausend Mann, heute stehe er für nichts, falls nicht 8000 Mann türkische Truppen kämen. Nach allen gemachten Fehlern wäre die Absendung eines türkischen Kommissars ohne Truppen ein noch größerer Fehler, denn heute existire noch das Prestige des Sultans; besiege Aarabi Bey auch dieses, dann stehe die Anarchie bevor. Die einzige Hoffnung bleibe jetzt die rascheste, unwiderstehliche Aktion des Sultans mit Waffengewalt.

Provinzielles.

Stettin, 31. Mai. Von der deutschen Ostseeküste verlautet: Die Befestigung unserer Ostseehäfen bildet jetzt den Gegenstand der eifrigsten Thätigkeit. In Kiel ist die eigens zu diesem Zweck errichtete Festungsbaukommission bereits am 1. April in Wirksamkeit getreten, und da die Befestigungen auf der Seeseite des Kieler Hafens vollständig vollendet sind und der schmale Eingang in die Kieler Bucht durch vier starke Forts beherrscht wird, so beginnt man jetzt damit, durch große weit vorwärts geschobene Forts auf der Landseite Kiel zu einer starken Landfestung zu machen. Die Einfahrt von Pillau, dem Hafen von Königsberg, soll jetzt durch zwei starke Panzerforts gesperrt werden; ebenso wird bei Memel die Errichtung eines neuen Panzerforts beabsichtigt. An der Verstärkung von Danzig wird ebenfalls noch eifrig gearbeitet; es sollen auf dem rechten Weichselufer fünf und auf dem linken Ufer drei neue Forts allen Angriffen von der Seeseite begegnen. Swinemünde, der Seehafen von Stettin, ist ebenfalls in der letzten Zeit verstärkt worden, und Stralsund ist immer noch mit Werken versehen. Ganz schutzlos sind bis jetzt noch Warnemünde, der Außenhafen von Rostock, der große vorzügliche Hafen Wismar und Travemünde, der Außenhafen von Lübeck, doch sind auch hier schon die Plätze ausersehen, wo man erforderlichen Falles in wenigen Wochen Panzerthürme errichten will. Aus strategischen Gründen wünscht die preußische Regierung jetzt eine Eisenbahn auf der 44 km langen Strecke von Rostock nach Stralsund zu erbauen. Ist dies erreicht, dann läuft ununterbrochen längs der ganzen deutschen Ostseeküste eine Eisenbahn, und die schweren Geschütze, welche an dem einen Tag bei Memel in Wirksamkeit sind, können nöthigenfalls an einem der nächsten Tage schon vor Wismar donnern.

— Der Ober-Präsident unserer Provinz, Herr Freiherr v. Münchhausen, Excellenz, hat sich nach Karlsbad zur Kur begeben.

— Das Zentral-Komitee des 7. mitteldeutschen und 7. brandenburgischen Bundes-Schießens,

welches vom 11.—18. Juni in Berlin stattfindet, erläßt folgende Bekanntmachung:

Die königliche Eisenbahn-Direktion zu Berlin hat an das Zentral-Komitee folgende Verfügung erlassen, welche wir zu berücksichtigen bitten!

„Unter Bezugnahme auf die am 15. d. Mts. stattgehabte Besprechung theilen wir Ihnen mit, daß den Theilnehmern an dem vom 11.—18. Juni cr. in Berlin stattfindenden 7. mitteldeutschen und 7. brandenburgischen Bundes-Schießen eine Fahrvergütigung in der Weise gewährt werden soll, daß den von denselben am 10. Juni cr. auf den Staats- und unter Staats-Verwaltung stehenden Bahnen nach Berlin und in der Richtung auf Berlin zu lösenden Retour-Billets eine Gültigkeitsdauer bis 19. Juni cr. einschließlich beigelegt wird. — Als Staats- und unter Staats-Verwaltung stehende Bahnen kommen hierbei in Betracht: Die Strecken der königl Eisenbahn-Direktionen Berlin, Bromberg, Breslau, Magdeburg, Frankfurt a. M., Hannover, Köln rechts- und linksrheinisch, Elberfeld, Erfurt und der königl. Direktion der Berlin-Görlitzer Eisenbahn, sowie die seit dem 1. Mai cr. zum Verwaltungsbezirke der diesseitigen Direktion gehörigen Strecken der Märkisch-Posener und Cottbus-Großenhainer Bahn.

Die Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Billets erfolgt durch Aufklebung von Tekturen auf der Rückseite der Billets von Seiten des Zentral-Komitees auf dem Festplatze. Vor Antritt der Rückfahrt müssen die Billets behufs Abstempelung am Billetschalter der betreffenden Abgangs-Station in Berlin vorgelegt werden."

Unsere Schützenbrüder belieben demnach also nur die üblichen Retour-Billets III. oder II. Klasse zu lösen.

Wir erinnern nochmals, daß die Festkarte als Waffenschein anerkannt wird und ersuchen die Schützenbrüder, solche rechtzeitig, um Unannehmlichkeiten vorzubeugen, zu bestellen.

— Ueber ein von dem hiesigen Lehrer der städtischen Realschule Otto Haack verfaßtes Werk „Orthographischer Uebungsstoff" (50 Pf.) schreibt die „Baierische Lehrerzeitung", Eigenthum des baierischen Volksschullehrervereins herausgegeben von Fr. W. Pfeiffer in Fürth, in ihrer Nummer vom Freitag, den 26. Mai 1882: „Ein wohldurchdachter Stufengang, der die Schüler in der Orthographie binnen wenigen Jahren zu befestigen vermag. Geht der Herr Verfasser auch dozirend zu Werke, so übt er doch die vorangestellte Regel gründlich an vielen Beispielen ein. Er stellt 14 solche Regeln auf, giebt von Seite 39 bis 53 alphabetharisch geordnete Sprüchwörter, dann von Seite 53 bis 66 verschiedene Stilstücke, auch poetische, Perioden, Räthsel ꝛc. für Wort- und Satzlehre. Sein Vorwort, Seite V—XI, ist methodisch beachtenswerth, indem darin Rathschläge zur Erzielung eines befriedigenden Ergebnisses niedergelegt sind. Das Buch ist mit anerkennenswerthem Geschick gearbeitet."

— Dem Pianofortehändler René ist auf sein Meistgebot von 77,750 M. für das Grundstück früher Jageteufel'sches Kollegium der Zuschlag ertheilt worden.

— Wie der „Starg. Ztg." aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, befindet sich in Massow ein Knabe, der durch seine Unförmlichkeit in weiteren Kreisen Aufmerksamkeit erregt. Er ist 6 Jahre alt, hat das respektable Gewicht von 200 Pfund, ist nach seinem Alter groß und kann einem sehr starken Manne an Kräften gleichgestellt werden. Er trinkt seinen Schoppen Bier und sieht, wenn er sich unter Erwachsenen befindet, wie ein starker ausgewachsener Mann aus. Es fehlt nur noch der Bart.

— In der Zeit vom 21. bis 27. Mai sind hierselbst 23 männliche und 20 weibliche, in Summa 43 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 18 Kinder unter 5 und 8 Personen über 50 Jahre.

— Gestern Vormittag wurde am Kartoffelbollwerk aus der Oder die Leiche eines ca. 50 Jahre alten Mannes, anscheinend dem Arbeiterstand angehörig, gezogen. Dieselbe hatte ca. 8 Tage im Wasser gelegen.

— In der Nacht vom 28./29. d. M. wurden einem Reisenden, der in einem Zimmer der Herberge Lastadie 14 schlief, aus seinem vor dem Bett liegenden Beinkleide 24 M. gestohlen.

— Am 2. Feiertag Morgens entfernte sich der Siedereiarbeiter August Jäger aus seiner Kirchenstraße 7 belegenen Wohnung und ist bisher nicht zurückgekehrt. Es wird angenommen, daß ihm ein Unfall zugestoßen ist.

Kunst und Literatur.

Briefwechsel zwischen Schiller und Göthe. Band 1. Dieses herrliche Geschenk von bleibender Bedeutung, welches bisher nur in verhältnißmäßig theuren Ausgaben zugänglich war, wird uns in zwei Bänden je zu dem Preis einer Mark bei schöner Ausstattung und entsprechender kritischer Durchsicht des bedeutenden Literaturhistorikers R. Boxberger dem deutschen Volke geboten. Die Abonnenten der ersten Serie der Kollektion Spemann, deren 20. Band der erste Band des Briefwechsels bildet, erhalten den fast 400 Seiten starken Band sogar gratis. Die erste Serie der verdienstlichen „Kollektion Spemann" bot uns Altes und Neues, Deutsches und Ausländisches, von neuen deutschen Autoren: Werke von L. v. François, Becker, Junghans, Schücking, Silberstein und Zolling, von älteren solche von Zimmermann, Biernatzki, Arnim, Schiller-Göthe, Platter, von ausländischen Cervantes, Gogol, Lesage, Homer, Björnson, Cooper und Irving. Ein eingehender Bericht über die zweite Hälfte der ersten Serie der „Kollektion Spemann", dem bereits ein solcher über die erste Hälfte vorausgegangen ist, kann von allen Interessenten durch jede Buchhandlung gratis bezogen werden. Er empfiehlt sich schon seiner interessanten literaturgeschichtlichen Mittheilungen wegen jedem Literaturfreund. [102]

Handels- und Gewerbe-Adreßbuch der Schweiz. Bearbeitet nach den neuesten und zuverlässigsten Angaben. Zürich 1882. Verlag von Cäsar Schmidt. Preis 12 M.

Es war sehr an der Zeit, daß wieder einmal ein neues Handels- und Gewerbe-Adreßbuch der Schweiz erschien, da die früheren Erscheinungen dieser Art längst veraltet und unbrauchbar geworden sind. So viel wir aus dem vorliegenden Werk ersehen konnten, ist es mit Fleiß und Sorgfalt und Genauigkeit bearbeitet und dürfte daher seinem Zwecke entsprechen, weshalb wir nicht anstehen, dasselbe Jedermann, besonders aber den Geschäftsleuten, zur Anschaffung zu empfehlen, namentlich da es die ganze Schweiz enthält und auch in den abgelegeneren Kantonen eine Fülle von Adressen birgt. [112]

Vermischtes

Drei Verlassene.

Italienerin.

Geleert der Becher! Blut wie Eis!
Und meine Augen trübe!
Das Gift, es brennt nicht halb so heiß,
Als brennen kann die Liebe.

Verflucht Du, der Du brachst den Schwur,
Nie mög'st Du Ruh' erjagen;
Der Stein am Weg, die Blum' der Flur,
Sie sollen Dich verklagen.

Und wenn Musik und Vogelsang
In voller Lust erschallen,
Dir soll's wie dumpfer Grabesklang,
Wie Sterbeseufzer hallen.

Der Liebe kleinsten Sonnenstrahl
Soll nie Dein Herz erwerben;
Von Angst gepeitscht, in banger Qual,
Sollst Du verderben, sterben.

Französin.

Er hat mich verlassen, was ist es denn mehr?
Nun freilich! er war wohl passabel —
Doch wollt ich darüber mich grämen, mon cher!
O fi donc! das wär miserabel!

Die Perlen, die Blumen, das neueste Kleid,
Gebt her, zum Ball mich zu schmücken!
Was thu' ich mit Klagen? Was soll ich mit Leid?
Ein and'rer wird bald mich beglücken.

Deutsche.

Ich wünsche Dir glückliche Stunden so viel,
Wie Sterne am Himmel stehen,
Wie Blüthen im Winde treiben ihr Spiel,
Und Wellen im Meere gehen.

Im Kämmerlein hab ich verborgen mich tief,
Hier bin ich so ganz alleine;
Den Menschen soll's scheinen, als ob ich schlief,
Nicht, daß ich so bitterlich weine.

Doch still, wie ich weine, will ich auch leis
Dich Herrgott! im Himmel bitten:
Verzeih' ihm in Gnaden, weil er nicht weiß,
Daß ich das Aergste erlitten.

— Aus dem ungarischen Abgeordnetenhause. Man schreibt aus Budapest: „Die bosnische Debatte hat zu einer wirklich komischen Szene Anlaß gegeben. Der bekannte ungarische Dichter Moriz Jokai nahm nämlich in „persönlicher Angelegenheit" das Wort und sagte: „Ich muß das geehrte Haus um Verzeihung bitten, daß ich neulich, als der Abgeordnete Graf Apponyi sprach, im Hause nicht anwesend war. Es ist ein Irrthum des stenographischen Berichtes, welcher besagt: „Moriz Jokai schüttelt verneinend den Kopf." Ich pflege meinen Kopf immer bei mir zu tragen." (Lebhafte Heiterkeit.) Jokai war — wie er selbst sagt — damals nicht im Abgeordnetenhause anwesend, und der ganze heitere Irrthum ist auf die Stenographen des Abgeordnetenhauses zurückzuführen, welche aus der Bemerkung des Grafen Apponyi: „Der Herr Abgeordnete schüttelt das Haupt" darauf schlossen, daß Jokai gegenwärtig sei. Nun aber hat der Schwiegersohn Jokai's, der Abgeordnete Alexander Hegedüs, per Prokuration das Haupt geschüttelt, und es wird schließlich nichts Anderes übrig bleiben, als die betreffende Stelle im stenographischen Protokoll dahin abzuändern: „Alexander Hegedüs schüttelt den Kopf — Jokai's."

— Wie viele andere Dinge, so ist auch das Mormonenthum eine ursprünglich chinesische Erfindung. In den meisten Provinzen des „himmlischen Reiches" steht es jedem Chinesen frei, so viele Frauen zu nehmen, als er ernähren kann. Zur Entstehung der Sitte der Vielweiberei in China haben mehrere Ursachen beigetragen. Zunächst der lebhafte Wunsch nach einer möglichst zahlreichen Familie. Eine weitere Ursache der Verbreitung der Polygamie ist der Umstand, daß die Wahl von Gattinnen für die jungen Männer von deren Eltern getroffen wird; da die vom Zufall zusammengewürfelten Ehepaare nicht immer zu einander passen, halten es viele Männer für angemessen, ihr Glück mit selbstgewählten Frauen zu versuchen. Auch das Gesetz, das die Besitzer von Sklavinnen zwingt, diese zu verheirathen, fördert die Vielweiberei. Wer dieses Gesetz übertritt, kann vor Gericht gefordert und mit einer Tracht Stockprügel bestraft werden. Um das Gesetz zu umgehen, bewegen viele Herren ihre Sklavinnen durch Bestechung oder durch Drohungen vor Gericht auszusagen, daß sie nicht heirathen wollen, weil sie dem Ehestand abgeneigt seien. Die Unsitte der Vielweiberei hat selbstverständlich große Uebelstände im Gefolge. Sie erzeugt in den Familien, die ihr huldigen, Neid, Lieblosigkeit, Haß und treibt viele eifersüchtige Frauen zum Selbstmord. Gar mancher Gatte verjagt oder verkauft eine seiner Frauen auf Grund falscher Anschuldigungen seitens einer Nebenbuhlerin. Kein Wunder daher, wenn viele Chinesinnen sich gegen das Heirathen sträuben. Um der Ehe zu entgehen, werden manche Mädchen Nonnen; andere ziehen es vor, sich den Tod zu geben. Während der Regierungszeit des Kaisers Taukwang faßten einmal nicht weniger als fünfzehn Jungfrauen den Entschluß, sich gemeinschaftlich das Leben zu nehmen, weil sie erfahren hatten, daß sie von ihren Eltern verlobt worden waren. Sie stürzten sich in der Nähe des Dorfes, in dem sie wohnten, in einen Arm des Kantonflusses und wurden in einer gemeinsamen Gruft begraben, die man die „Gruft der Jungfrauen" nennt. Ein ähnlicher Fall ereignete sich im Juli 1873 in einem Dorfe nächst Whampoa. Acht junge Mädchen legten ihre besten Kleider an, banden sich aneinander und sprangen in einen Nebenfluß des Kantonflusses.

— Zu welcher Blüthe die erst seit verhältnißmäßig kurzer Zeit bestehende Nähmaschinen-Industrie gelangt ist, davon giebt ein von Newyork eingetroffenes Telegramm Kunde. Dasselbe bringt nämlich aus den Geschäftsberichten der Singer Manufaktuing Co. die Mittheilung, daß deren Verkäufe im vorigen Jahre die enorme Höhe von 561,306 Nähmaschinen erreichten. Eine solche Verkaufsziffer von einer einzigen Fabrik, die mehr als ein Drittel der gesammten Nähmaschinen-Produktion unserer Erde beträgt, hat ihre Bedeutung, und spricht jedenfalls am besten für die Güte des Fabrikates, sowie für das unaufhörliche Bestreben der Singer Co., stets Besseres und Vollkommeneres zu leisten. Thatsächlich vergeht denn auch kein Jahr, in welchem diese Fabrik nicht Verbesserungen ihrer Maschinen vornimmt oder ganz neue Hülfsapparate und Maschinen konstruirt, und ist es deshalb kein Wunder, daß deren Fabrikate sich einer allgemeinen Beliebtheit erfreuen und überall vorgezogen werden, zumal auch die geschäftlichen Einrichtungen des hiesigen Vertreters der Singer Co. den Ankauf der Maschinen außerordentlich erleichtern und die größte Garantie für Leistungsfähigkeit und immerwährende Instandhaltung derselben bieten.

— (La paradis des femmes.) Eine Mustergemeinde nach den Anschauungen der Frauenrechtlerinnen ist das Dorf Czibar in Ungarn. Es ist dies ein Dorf ohne Männer, da aus demselben vor Kurzem 87 Männer und erwachsenere junge Leute nach Amerika ausgewandert sind. Als die einzigen Männer im Dorfe sind der Pfarrer, der Kantor und ein hinfälliger Greis zurückgeblieben.

— (Unangenehme Verwechselung.) Ein Bürgermeister einer kleinen italienischen Stadt, der früher ein Richteramt bekleidete, sollte vor einigen Tagen eine Civiltrauung vornehmen. Er wandte sich zuerst an die Braut: „Mein Fräulein, sind Sie geneigt, den Herrn hier als Ihren Gatten anzunehmen?" Als er das Jawort erhalten, richtete er zum Erstaunen Aller an den Bräutigam die Frage: „Und Sie, Angeklagter, was haben Sie zu Ihrer Vertheidigung vorzubringen?"

— Eine liebenswürdig-vorsorgliche Bahn ist die Union-Pacific-Bahn. Dieselbe hat nämlich, wie das „Col. Journ." berichtet, einen Kontrakt mit einem Leichenbestatter abgeschlossen, welchem zufolge derselbe alle die auf den Koloradoer Zweigbahnen ums Leben Gekommenen zu festgesetzten Preisen zu beerdigen hat. In der That sehr zuvorkommend!

Handelsbericht.

Berlin, 29. Mai. (Bericht über Butter und Eier von J. Bergson und Alfred Orgler.)

Wie vorauszusehen war, nahm das Geschäft in vergangener Woche einen recht lebhaften Verlauf. Die ungünstige Witterung hatte die Produktion eingeschränkt und die Zufuhren waren demnach nicht zu reichlich. Der Hamburger Markt, welcher in Folge mehrwöchentlicher Stagnation sehr viel nach dem Inlande abgegeben und fast ohne Läger geblieben, mußte für den Lokalbedarf zum Fest relativ hohe Preise anlegen. An unserem Platze zeigte sich Stimmung für sämmtliche Qualitäten recht günstig und jede frische Waare fand schlank Nehmer, sofern Verkäufer sich zu Konzessionen bereit zeigten.

Bezahlt wurden: Feine und feinste Holsteiner und Mecklenburger 110—115 M., Mittelbutter — M., ost- und westpreußische Gutsbutter — M., ostfriesische 105—108 M., pommersche — M., schlesische 92—95 M., baierische Sennbutter — M., galizische 80—83 M., ungarische 80—83 M. per 50 Kilo.

An der Eierbörse vom 25. d. M. wurde in Folge der hohen Notirungen in den Produktionsländern der Preis auf M. 2,70 per Schock erhöht, zu welchem sich Händler reservirt zeigten.

Viehmarkt.

Berlin, 30. Mai. Amtlicher Marktbericht vom städtischen Central-Viehhofe.

Es standen zum Verkauf: 2938 Rinder, 5117 Schweine, 1541 Kälber, 11,601 Hammel.

Alle Viehgattungen, mit alleiniger Ausnahme der Hammel, waren für den heutigen, unmittelbar nach den Festtagen fallenden Markt in viel zu starker Anzahl zugetrieben worden und wirkte dieser Umstand um so nachtheiliger auf das Geschäft, als bei dem außergewöhnlich starken Auftrieb des vorwöchentlichen großen Markttages Exporteure wie auch Schlächter sich mehr als reichlich versehen hatten und daher heute verhältnißmäßig geringen Bedarf zeigten. Es wurden demzufolge heute auch nur für Hammel die letzten Preise leicht erzielt, während die anderen Viehgattungen bedeutend im Preise zurückgingen und bei Rindern und Schweinen ein starker Ueberstand verbleiben wird.

Rinder: 1. Qualität 54—56 Mark, feinste Stiere 58 Mark, 2. Qualität 44—47 Mark, 3. Qualität 34—38 Mark, 4. Qualität 30—33 Mark pro 100 Pfund Schlachtgewicht.

Schweine: Beste Mecklenburger circa 50 Mark pro 100 Pfund Schlachtgewicht und 40 Pfund Tara pro Stück; Pommern und gute Landschweine 48—49 Mark, Senger 46—47 Mark, Serben 50—53 Mark, Russen 42—48 Mark pro 100 Pfund Schlachtgewicht und 20 Prozent Tara pro Stück. Bakonyer 55—56 Mark bei 40—45 Pfund pro Stück Tara.

Kälber: Beste Qualität 46—52 Pf., geringere 38—44 Pf. pro 1 Pfund Schlachtgewicht.

Hammel. Hier allein verlief der Markt glatt und angenehm, so daß zwei Dritttheile des Auftriebes schon gestern verkauft worden waren, und die heutige Zögerung nur durch Festhalten an hohen Preisen bewirkt wurde. Die Preise verblieben für beste Qualität auf 52—57 Pf., feine Lämmer 60 Pf. und darüber, geringere Qualität 44—50 Pf. pro 1 Pfd. Schlachtgewicht.

Telegraphische Depeschen.

Straßburg i. E., 30. Mai. Die „Elsaß-Lothringische Zeitung" bezeichnet auf Grund zuverlässiger Information die Behauptung verschiedener Zeitungen, daß die Tabakmanufaktur nicht nur mit ihrem Betriebskapital und der ihr innerhalb des Etatsjahres durch das Landeshaushaltsgesetz zur Verfügung gestellten Mitteln wirthschafte, sondern diese Mittel um eine über 2 Millionen Mark betragende Summe überschritten habe und mithin der Landeshauptkasse diese Summen schulde, mit aller Bestimmtheit als unrichtig. Die Manufaktur habe weder im abgelaufenen Betriebsjahr die Mittel, welche ihr etatsmäßig zur Verfügung standen, überschritten, wie dies seiner Zeit aus der Uebersicht der Ausgaben und Einnahmen der Landes-Verwaltung von Elsaß Lothringen für das Etatsjahr 1881/82 zu ersehen sei, noch habe sie dies im laufenden Betriebsjahre bei irgend einem Etatstitel gethan. Die behaupteten 2 Millionen Mark Schulden der kaiserlichen Tabakmanufaktur existirten daher thatsächlich nicht. Die Tabakmanufaktur sei dem Ministerium unterstellt und konnte daher nach den allgemeinen Verwaltungs-Grundsätzen die Erweiterung ihres Betriebes in den letzten Jahren nicht auf eigene Faust vornehmen, auch keine sonstige einschreitende Maßnahme ohne Genehmigung treffen, am allerwenigsten aber ohne Weiteres Gelder aus der Landeshauptkasse über die Grenzen des Landeshaushaltsetats hinaus in Anspruch nehmen.

Minister von Bötticher, Ministerial-Direktor Bosse und Geheimrath Lohmann sind hier eingetroffen.

Heidelberg, 30. Mai. Unter den bei dem Eisenbahnunfall getödteten 8 Personen befindet sich auch der Zugmeister des einen Zuges. Der Weichensteller, welchem die Schuld an dem Unfalle zur Last gelegt wird, ist verhaftet worden.

Brüssel, 30 Mai. Der Direktor der Brüsseler Bank, Stern, hat als Präsident der belgischen Inhaber spanischer Fonds eine Depesche des spanischen Finanzministers erhalten, nach welcher der König die beiden Dekrete betreffend die Veröffentlichung des Konversionsgesetzes unterzeichnet hat. Die Dekrete werden morgen in der amtlichen Zeitung erscheinen. Die von den englischen Inhabern erhobenen Schwierigkeiten sind beseitigt. Die Inhaber der äußeren Schuld, welche ihre Titel binnen 2 Monaten präsentiren, erhalten auf das Nominalkapital der dreiprozentigen Schuld, welches sie präsentiren, eine Kommission von $^7/_8$ Prozent, zahlbar in Titeln der neuen vierprozentigen Schuld.

Paris, 30. Mai. Deputirtenkammer. Delafosse, von der Rechten, richtete eine Interpellation bezüglich der egyptischen Angelegenheiten an die Regierung. Die Berathung derselben wurde auf Donnerstag vertagt.

Rom, 30. Mai. Der Senat genehmigte ohne Diskussion den Gesetzentwurf betreffend die Verlängerung der Handels- und Schifffahrts-Verträge mit England, Deutschland, Belgien, Spanien und der Schweiz nebst den hierauf bezüglichen von der Deputirtenkammer angenommenen Tagesordnungen.

Konstantinopel, 30. Mai. Die Besuche des Lord Dufferin und des Marquis de Noailles bei dem Minister des Aeußeren bezwecken, die Aufmerksamkeit der Pforte auf den Mißbrauch zu lenken, welchen gewisse Minister und Mitglieder der revolutionären Partei in Egypten mit dem Namen des Sultans treiben.

Kairo, 30. Mai. Arabi Bey erklärt allenthalben, er habe eine Depesche des Sultans empfangen, in welcher ihm die Ernennung Halim Paschas zum Khedive mitgetheilt wird. Die Aufregung nimmt zu, die christliche Bevölkerung flüchtet unausgesetzt aus Kairo und dem Innern nach Alexandrien; die Transportmittel der Eisenbahnen reichen zur Beförderung der Fliehenden nicht aus.

Kairo, 30. Mai. Der Khedive befragte heute den Polizei-Präfekten, ob es wahr sei, daß seitens der Ulemas und der Notabeln eine Petition an den Sultan unterzeichnet werde, in welcher um die Absetzung des Khedives ersucht werde. Der Polizei-Präfekt erklärte, das Faktum sei wahr, es sei absolut unmöglich, der Bewegung Einhalt zu thun. Der Polizei-Präfekt soll hinzugefügt haben, der Khedive hätte diese Bewegung hervorgerufen dadurch, daß er unter den Fellahs eine Petition zirkuliren ließ, in welcher um seine Erhaltung auf dem Throne gebeten wird.

Die Nonnenbraut.

Roman nach einem englischen Stoff
von
S. Kutschbach.

22)

Hätte Hubert nur jetzt ihr Gesicht sehen können, wie manchmal Thränen des Mitgefühls in ihren dunklen Augen schwammen, wenn sie von Denjenigen hörte, welche ihr Grab im Schnee gefunden hatten; wie ihre Wangen erglühten und ihre Blicke leuchteten, wenn der Führer irgend eine heroische That erzählte, oder wie manchmal die rothen Lippen ein helles silbernes Lachen ertönen ließen, — der Anblick hätte ihn verwirrt, gleichwie er das Herz des alten Pierre an ihrer Seite erwärmte.

Sie nahmen ihren Weg nach Chamouny über den Col de Ferret, und während sie (nun nicht mehr einzeln hinter einander) dahinritten, suchte Lady Duncan nach einem Gespräch über London und Paris eine Gelegenheit, Lilian's Namen einzuflechten. Die Gelegenheit hierzu bot sich, als man an einem jener Todtenhäuser vorbeikam, in welchen man die Leichen Derer, welche im Schnee umkamen, in derselben steifen Stellung unterbringt, in welcher der eisige Tod sie überrascht und ihre Qualen geendet hat.

„Ach!“ bemerkte Lady Duncan, „ich habe diese traurige Stätte einmal gesehen, Herr Grandison, und finde das hinreichend genug, denn es ist ein schauerlicher Anblick. Ich bin froh, daß Ihr Führer dort vorne weise genug war, das Grauenvolle nicht Miß Forrester zu zeigen, — ihre Nerven sind so leicht erregbar.“

„Ich glaube auch, daß es jetzt für sie gefährlich wäre,“ antwortete Hubert, freudig auf das Thema eingehend. „Es scheint mir, als ob Miß Forrester wirklich ihren Anfall von gestern immer noch nicht überwunden hätte.“

„Nein, ich bin ordentlich erschrocken, denn sie hatte die köstlichste heitere Laune, bis wir zu jenem Ruheplatz kamen, wo Sie auf uns stießen.“

„Ohne Zweifel hat der heftige Sturm sie erschreckt,“ meinte Hubert, indem er aufmerksam das Mädchen vor ihnen betrachtete. „Es giebt so unendlich zart organisirte Naturen, daß allein das Toben der Elemente sie oft schon bedenklich aufregt.“

„Allerdings;“ erwiederte Lady Duncan nachdenklich. Dann fuhr sie in ihrer kurzen Manier fort: „Herr Grandison, finden Sie Miß Forrester eigentlich hübsch? Die Ansichten hierüber sind sehr getheilt.“

„Ich finde entschieden,“ entgegnete Hubert mit Wärme, „daß sie etwas außerordentlich Liebliches hat; denn mit dem regelmäßigsten schönsten Aeußeren verbindet sich bei ihr die Schönheit des Geistes, der Seele.“

„Ach,“ sagte Lady Duncan, „Sie sprechen natürlich als Künstler.“

„Nein, auch als Mann, Mylady.“

„Wirklich? Dann fürchte ich, daß Sie ein arger Schmeichler sind, Herr Grandison. Ich möchte nur, Lilian hätte Sie gehört, denn das arme Kind ist so wundervoll natürlich, daß sie bei dem leichtesten Kompliment reizend erröthet.“

„Das glaube ich,“ erwiederte Hubert fast unwillkürlich, „der Ausdruck ihrer Augen besagt schon, daß darunter ein ebenso bescheidenes als ehrliches Herz schlägt.“

„Herr Grandison, Sie sind ein wahrer Enthusiast,“ rief Lady Duncan lachend aus. „Das muß ich wirklich Lilian sagen.“

„Ich möchte es ihr gern selbst sagen,“ sprach Hubert lächelnd, „wenn ich nicht fürchten würde, sie zu beleidigen.“

„Beleidigen! Als ob je ein Mädchen sich wegen einer Schmeichelei beleidigt gefühlt hätte. Nun ja,“ fuhr seine Gefährtin nach einer Weile fort, „ich gestehe es, Miß Forrester ist schön; doch weiß ich kaum, ob mich dies freut oder nicht denn sie besitzt zugleich einen der größten Fehler, den ein Mädchen in den Augen der Welt haben kann.“

„Und das wäre, Lady Duncan?“

„Es ist ein hartes Wort, Herr Grandison, — Armuth.“

„O gewiß, Lady Duncan, die Hälfte aller der Vorzüge, die Miß Forrester besitzt, würde diesen Fehler aufwiegen.“

„Unsinn, Herr Grandison! Das klingt sehr romantisch, ist aber nicht wahr. Geld — ist und bleibt Geld. Die Zivilisation hat es zu einer Nothwendigkeit im Leben gemacht, und wir sind Alle zu klug in unserer Weisheit, um den dummen Hund in der Fabel nachzuahmen, welcher den Gegenstand, den er trug, fallen ließ, um nach dessen Schatten zu haschen. Lilian Forrester ist ganz mittellos. Ihr Vater, Oberst Forrester, starb als Wittwer in Indien im Kampfe für sein Vaterland, und ließ seine Tochter, wie dies oft geschieht, ohne Freunde, — ohne Vermögen zurück in der Welt, so daß sie sich in die Alternative versetzt sah, entweder für ihren eignen Unterhalt zu sorgen, oder zu verhungern.

Hubert's Herz klopfte voll Mitgefühl.

„Natürlich,“ fuhr die Sprecherin fort, „griff sie zu dem Existenzmittel, zu welchem gezwungener Maßen alle wohlerzogenen jungen Damen in der Noth greifen, — zur Stelle einer Erzieherin und erhielt auch eine solche in einer adeligen Familie, wo des Kindes Elend anfing. Doch ich sehe nicht ein, weshalb ich Sie eigentlich mit Miß Forrester's Lebensgeschichte langweile, Herr Grandison.“

„O, ich bitte, fahren Sie fort, Lady Duncan!“ rief Hubert rasch. „Ihre Erzählung interessirt mich ungemein.“

Da die Damen sich am Abend zeitig aus dem großen leeren Speisesaal auf ihr Wohnzimmer zurückzogen, zündete sich Hubert eine Zigarre an und begab sich vor das Haus, wo er, an einen Baum gelehnt, seine Aufmerksamkeit zwischen dem majestätischen Montblanc, welcher sein gigantisches Haupt in den Abendhimmel hob, und dem erleuchteten Fenster theilte, hinter welchem das geliebte Mädchen saß, — sein Engel!

Wie glücklich er sich fühlte! Welches Entzücken erfüllte sein Herz, als er an die bevorstehende gemeinschaftliche Reise nach Rom dachte! O, wie ganz anders sah die Natur jetzt aus, als vor zwei Tagen, als er Martigny erreichte, müde und seiner selbst überdrüssig!

18. Kapitel.

Hubert's Freude sollte jedoch nur kurze Zeit dauern. Er hatte das Hotel noch keine Viertelstunde verlassen, als der scharfe Tritt von Pferdehufen die Straße herauf sein Ohr erreichte.

„Trab — trab!“

Die nahen Berge hallten davon wieder. Der Reiter schien eilig und es war spät, was Beides in dem kleinen Orte ein seltenes Ereigniß war, so daß die Einwohner aus ihren Häusern hervorstürzten, um neugierig den Ankommenden zu betrachten.

Der Herankommende behielt seinen scharfen Trab bei, bis er das „Hotel de Londres“ erreichte, wo er das dampfende Thier plötzlich anhielt und einem der Kellner auf Französisch zurief:

„Ist ein Monsieur Hubert Grandison hier angekommen?“

„Jawohl, der Herr steht da drüben.“

Bevor sich der Reiter noch nach ihm umwandte, war Hubert rasch herbeigeeilt, denn der Mann hielt ein Papier in seiner Hand, welches nicht wie ein gewöhnlicher Brief aussah.

„Ich bin Herr Grandison,“ sprach er, vortretend. „Was wollen Sie von mir?“

„Hier ist ein Telegramm für Sie, Monsieur, welches per Expreßbote bestellt werden soll, und bin ich deshalb scharf damit hergeritten. Sehen Sie nur mein Pferd, — pauvre bête!“

Hubert griff erstaunt nach dem Papier, da er sich nicht denken konnte, wer ihm wohl telegraphieren könne, oder welches Ereigniß für ihn wichtig genug wäre, um solche Eile zu erfordern.

„Treten Sie in's Haus, damit man Ihnen eine Erfrischung gebe und das Thier sich etwas erholen kann, während ich nachsehe, ob Rückantwort nöthig ist.“ bemerkte er, indem er dem Boten ein Goldstück in die offene Hand drückte; dann eilte er in's Hotel. Keine Seele war im Gastzimmer und hastig und neugierig zerriß er das Kouvert.

„Wohlan denn. Ich habe nur noch wenig hinzuzufügen. Als ich vor ungefähr einem Jahr nach Paris zurückkehrte, traf ich Lilian zufällig, — allein, hülflos, mit gebrochenem Herzen und niedergeschlagen, ohne Freunde in dieser heiteren aber schlechten Hauptstadt. Erstaunt forschte ich nach der Ursache ihres Kummers, welche sie mir unter Thränen und Erröthen gab. Lord H. — ich darf seinen Namen nicht nennen, — ein schlechter Mensch ohne alle Grundsätze und das Haupt der Familie, in welcher Lilian Forrester Erzieherin war, war von ihrer

---

Börsen-Bericht.

Stettin, 30 Mai. Wetter leicht bewölkt. Temp 16° R. Barom. 28" 7"'. Wind W.

Weizen matt per 1000 Klgr. loko gelb 210–215 bez., weißer 200–216 bez bunter 210 transf., per Mai 221 Bf., per Mai-Juni 216bez., per Juni-Juli 215 bez., 214,5 Bf., per Juli-August 207 Bf., per September-Oktober 200 Gd.

Roggen matt, per 1000 Klgr. loko inl 145–149 bez., russ. 140–142 bez., per Mai 144,5–144 bez., per Mai-Juni 144,5–143,5–144 bez., per Juni-Juli 143–142,5 bez., per Juli-August 141,5–141 bez., per September-Oktober 141,5–141–141,5 bez.

Gerste per 1000 Klgr. loko Oderbruch 150–155 gefordert, ord. schles. 1?0–134 gefordert, poln. 130–135 tr. bez.

Hafer per 1000 Klgr loko pomm. 130–140, feiner bis 146, russ. 130–140 bez.

Winterrübsen per 1000 Klgr loko per Juli-August 248,5 bez., per August-September 249,5 bez., per September-Oktober 252–251,5 bez.

Rüböl fest, per 100 Klgr. loko ohne Faß b. Kl 59,5 Bf., per Mai 58 Gd., per September-Oktober 55 bez.

Spiritus wenig verändert, per 10,000 Liter % loko ohne Faß 45,4 bez., per Mai u. per Mai-Juni 44 nom., per Juni-Juli 44,5–44,7 bez., 44,6 Bf. u. Gd., per Juli-August 45,5 Bf. u Gd., per August-September 46,6 bez., 46,6 Bf. u. Gd.

Petroleum per 50 Klgr. loko 7,10 tr. bez

Stettin, den 27. Mai 1882.

Bekanntmachung.

In den ersten Tagen des Monats Juni wird mit Vertheilung der für die Berufs- und Gewerbezählung am 5. Juni d. J. bestimmten Zählformulare durch die Zähler begonnen werden. Die Einwohnerschaft ersuchen wir daher unter Hinweis auf unsere früheren Bekanntmachungen nochmals recht dringend, den Zählern, welche ein Ehrenamt bekleiden und als **Beauftragte der Behörde** fungiren, die Ausführung des Zählungsgeschäftes durch **bereitwilliges Entgegenkommen** möglichst zu **erleichtern.**

Wir machen hierbei darauf aufmerksam, daß wissentlich wahrheitswidrige Beantwortung der gestellten Fragen, sowie Verweigerung der geforderten Angaben nach dem Gesetze vom 13 Februar d. J. mit Geldbuße bis zu 30 ℳ bestraft wird

Der Magistrat.

Stetin, den 30. Mai 1882.

Verpachtung des Grundstücks Elisenhöhe bei Frauendorf.

Das der Stadt Stettin gehörende Grundstück Elisenhöhe bei Frauendorf soll vom ersten Oktober d. J. bis ultimo März 1889 oder auf 6½ Jahre zum Betriebe eines anständigen Restaurationsgeschäfts anderweitig öffentlich vermiethet werden.

Zur Entgegennahme der Gebote steht:

Mittwoch, den 7. Juni d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

im Oekonomie-Deputations-Sitzungssaale des neuen Rathhauses ein Termin an, zu welchem Bietungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß:

1) jeder Bieter bei Abgabe seines Gebotes im Termine eine Bietungs-Kaution von 300 Mark zu erlegen hat,
2) der Zuschlag dem hiesigen Magistrate vorbehalten bleibt,
3) die Miethe ¼ jährlich pränumerando zu entrichten ist, und
4) der Miether eine Kaution in Höhe der einjährigen Miethe vor der Uebergabe in depositalmäßig sicheren Papieren zu bestellen hat.

Die speziellen Verpachtungs-Bedingungen können in unserem Sekretariate beim Stadthofmeister Hartig eingesehen werden.

Die Oekonomie-Deputation.

Ein Schmiedegrundstück

in einer Stadt an der Bahn preiswerth zum Verkauf. Näheres bei Kantor **Zemke** in Schloppe.

Geschäfts-Verlegung!

Wir haben unsere

Möbel-, Spiegel- u. Polster-Magazine

nach unserem eigenen Hause

Breitestraße Nr. 17,

verlegt.

Durch ein reichsortirtes Lager der elegantesten und bestgearbeiteten

Berliner Möbel

als auch einfacher Möbel von

Mahagoni-, Eichen-, Birken- und Fichtenholz,

unterstützt durch Erzeugnisse unserer beiden renommirten

Möbelfabriken,

welche mittelst **Dampfkraft** und mit den neuesten **Holzbearbeitungs-Maschinen** betrieben werden, sind wir im Stande, allen Anforderungen sowohl auf Geschmack als Dauerhaftigkeit

zu außerordentlich billigen Preisen

zu genügen.

Ebenholz-Möbel und antique geschnitzte eichene Möbel

liefern unter Garantie der Güte **zu gleichen Preisen** wie Nußbaum-Mobiliare

Wir übernehmen **Einrichtungen ganzer Logis** mit Gardinen- und Boudoir-Ausschmückung, welche durch unseren Dekorateur nach vorräthigen Originalmustern und Pariser Zeichnungen auf das Geschmackvollste arrangirt werden.

Restaurations und Komtoir-Möbel werden in neuen und praktischen Modellen geliefert und größere Bestellungen in kürzester Zeit ausgeführt.

Export-Möbel werden zerlegt in Kisten gepackt in allen Holzgattungen und in den Formen wie dieselben an den überseeischen Plätzen verlangt werden, gefertigt.

S. Kronthal & Söhne,

Breitestraße Nr. 17.

Eisenbahn-Direktionsbezirk Berlin

Verpachtung der Bahnhofs-Restauration zu Löcknitz.

Die Restauration auf dem Bahnhofe zu Löcknitz mit Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör soll vom 1. Juli 1882 ab verpachtet werden.

Die für die Verpachtung festgestellten Bedingungen sind von unserem Bureauvorsteher Hintz hier gegen portofreie Einsendung von 50 Pfg. zu beziehen.

Pachtgebote, welchen die durch Namensunterschrift anerkannten Bedingungen, sowie Qualifikations- und Führungsatteste, auch eine kurze Lebensbeschreibung der Bewerber beizufügen, sind uns zum **Montag, den 19. Juni 1882,** portofrei mit der Aufschrift: „Pachtgebot auf die Bahnhofs-Restauration zu Löcknitz“ einzureichen.

Stettin, den 27. Mai 1882.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt Stettin-Strasund.

Eisenbahn-Direktionsbezirk Berlin



Die Lieferung und Anbringung von verzinkten Wellenblechen als Belag im 1. Geleise des Viadukts über die Bohlwerksstraße zu Stettin soll in Submission vergeben werden und sind versiegelte Offerten mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 4. Juni cr. an uns einzureichen.

Bedingungen und Offerten-Formulare sind von dem Bureau-Vorsteher Kersten gegen Zahlung von 1 ℳ zu beziehen, auch liegen dieselben in den Expeditionen des „Deutschen Submissions-Anzeigers“, der Submissions-Zeitung „Cyclop“ und im Bureau des Berliner Baumarktes zur Einsicht aus.

Die Eröffnung der Offerten erfolgt am 5. Juni, Vormittags 11 Uhr.

Stettin, den 21. Mai 1882.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt Berlin-Stettin.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 3. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, werden im Mehlmagazin Rosengarten 20–21, Roggen Kleie, Futtermehl Roggen Spreu, Heusamen, sowie Heu- u. Stroh-Abfälle gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Stettin, den 30 Mai 1882

Königliches Proviant-Amt.

Bekanntmachung.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf der an der Augusta-Straße im Bauviertel XXII belegenen Parzelle 8 wird ein Termin auf

Sonnabend, den 3. Juni d. J.,
Vormittags 11¼ Uhr,

in der Kasematte Nr. 48 angesetzt.

Lageplan und Verkaufsbedingungen können in unserm Geschäftszimmer vorher eingesehen werden.

Stettin, den 26. Mai 1882.

Die Reichskommission
für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Stahr'scher Kindergarten.

Unterricht, Spiele und Beschäftigungen der Kinder im Alter von 3–6 Jahren beginnen am Donnerstag, den 1. Juni, im Garten kl. Domstr 5. Anmeldungen nehme täglich daselbst Vormittags entgegen.

Margarete Reiher.

Die **Ulmer Margarin-Kunstbutter-Fabrik** von **Schmid & Riethmüller, Ulm,** Württemberg, empfiehlt ihr vorzügliches Fabrikat.

Bekanntmachung.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf der an der Moltke- und Schiller-Straßenecke im Bauviertel XIX belegenen Bauparzelle 10 von 1099 qm Größe wird auf

Sonnabend, den 3. Juni d. J,
Vormittags 11½ Uhr,

in der Kasematte Nr. 48 ein Termin angesetzt.

Lageplan und Verkaufsbedingungen können in unserm Geschäftszimmer vorher eingesehen werden.

Stettin, den 20. Mai 1882.

Die Reichskommission
für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Geschäftsbücher-Regulirungs-Institut,
Breitestraße 3. Grabow a. O. Breitestraße 3.

Zum à jour-Bringen nicht ordnungsmäßig geführter Geschäftsbücher, sowie auch zur Neuanlage und Regulirung derselben. Statusaufstellung zur Konkurs-Anmeldung und Vermittlung außergerichtlicher Akkorde mit ev. Kapitalvorschuß. Strengste Diskretion. Schnelle Ausführung.

Kaufe stets kl. u. gr. Güter, welche sich zum Parzelliren eignen. **August Schroeder** in **Cröslin** bei **Wolgast.**



Elysium-Theater.

Mittwoch, 31. Mai 1882.

Zweites und **letztes** Gastspiel des Herrn

Kölpin Rolf.

Auf Verlangen:

Epidemisch.

Lustspiel in 4 Akten von Dr. J. B. von Schweitzer.

Vor und nach der Vorstellung, sowie während der Zwischen-Akte:

Großes Konzert.

(Programm siehe Tageszettel).

Anfang 5 Uhr. Entree 20 Pf.

Von 8½ Uhr Schnittbillets a 10 Pf.

Schönheit ganz bezaubert und verfolgte sie mit seiner zudringlichen Aufmerksamkeit, bis sie, um seinen belästigenden Nachstellungen zu entgehen, sich an die letzte Person wandte, die ihr helfen konnte, — an seine Frau. Sie klagte dieser ihr Leid und erntete dafür Schimpf, Zorn, Unglauben und Beschuldigungen. Das wüthende Weib ließ den Elenden vor sich kommen, welcher natürlich Alles kaltblütig leugnete. Miß Forrester ward sofort ohne Zeugniß entlassen — mit vor Scham und Kummer fast gebrochenem Herzen."

Hubert war es während der Erzählung ganz unbeschreiblich zu Muthe. Mit Mühe nur hielt er seinen Zorn zurück und rief, mit fest aufeinander gebissenen Zähnen:

„Großer Gott! daß es noch solche Schurken in der Welt giebt! Und daß man diese in der Gesellschaft duldet!"

„Sehr wahr, Herr Grandison. Aber um meine Geschichte zu beenden: ich bot ihr eine Zuflucht in meinem Hause an und meinen Einfluß, um ihr eine bessere Stelle zu verschaffen."

„Der Himmel belohne Deine Wohlthätigkeit!" dachte Hubert, welcher die gutherzige Erzählerin vor Freude hätte umarmen mögen.

„Sie dankte mir auf den Knieen so herzlich, daß ich fast verwirrt wurde, und so nahm ich sie denn mit mir nach Hause und fing an, mich nach einer Stelle für sie umzusehen. Jedoch binnen wenigen Wochen hatte sie sich mit ihrem liebenswürdigen, sanften Wesen so sehr in mein Herz eingeschlichen, daß mein altes, kinderloses Leben neuen Reiz durch sie erhielt und ich den Gedanken einer Trennung von ihr nicht ertragen konnte. So behielt ich sie denn als meine Gesellschafterin, — ein Uebereinkommen, das beide Theile zufriedenstellte."

„Wie wäre dies auch anders möglich gewesen?" sprach Hubert enthusiastisch. „Lady Duncan, Sie sind die edelste, beste Frau, die mir noch je begegnet ist! Ich werde diesen Besuch des St. Bernhard nie vergessen, wenn auch nur aus dem einzigen Grunde, daß ich dabei Ihre Bekanntschaft gemacht habe."

„Bitte, bitte, Herr Grandison! ich sagte es ja, Sie sind ein Schmeichler", sagte die alte Dame lächelnd. „Doch ich bin zu alt, als daß ich darüber erröthen könnte. Sehen Sie — fügte sie hinzu, als Hubert ihr antworten wollte — Ihr Führer kehrt sich nach Ihnen um; es scheint, er will Ihnen etwas mittheilen."

Hubert ergriff mit Freuden die Gelegenheit, sein Maulthier nach Lilians Seite zu lenken, wo er blieb, bis man Chamouny erreichte. Lady Duncan, welche befriedigt im Stillen ausrief: „Er ist in der That der edle Mann, für den ich ihn vom ersten Augenblick an hielt. Das Gold hat die Stelle seines Herzens noch nicht eingenommen!" hielt sich absichtlich zurück, um die Unterhaltung der Beiden nicht zu stören. Diese blieb jedoch, wie gewöhnlich, fast ganz Hubert überlassen, und zwar war Lilian so schweigsam, daß auch er, wie vorher Lady Duncan mit bitterem Schmerz dachte, ihre Liebe müsse schon einem Anderen angehören.

„Ist dies der Fall", seufzte er, „so endet mein zweiter glücklicher Traum, wie es der erste that."

Als die Reisenden das reizende Chamounythal erreichten (welches man nicht oft genug wiedersehen kann, wenn man es einmal kennen lernte), nahmen sie im „Hotel de Londres" Wohnung.

„Nun, Herr Grandison", sprach Lady Duncan, als sie im Gastzimmer wiedersahen, „werden sich unsere Wege hier trennen, oder will es ein gütiges Geschick, daß wir noch weiter zusammenreisen? Wir wollen nämlich nach der ewigen Stadt — Rom."

„Dann ist mir das Glück allerdings hold gewesen, Lady Duncan, denn auch ich will dahin," antwortete Hubert, sich verneigend und ohne zu erröthen, obgleich er noch nie im Leben eine größere Lüge ausgesprochen hatte; hätten die Damen gesagt, daß sie eine Reise in den Mond beabsichtigten, so hätte er gewiß behauptet, daß dies auch in seiner Absicht läge, so fest lag er schon in Lilian Forrester's Banden.

Wunderbarer Weise waren gerade keine weiteren Gäste im Hotel, und so beschlossen denn unsere Reisenden, einen oder zwei Tage daselbst der Ruhe zu pflegen und sich an den schönen saftigen Weiden, den dunkeln, prächtigen Tannenwäldern und großartigen Wasserfällen Chamouny's zu erfreuen, ehe sie ihre Reise fortsetzten. Deshalb verging auch Hubert der Nachmittag außerordentlich angenehmer als irgend einer, den er seit langer Zeit verlebt.

Es war ihm, als ob er aus einem recht, recht schweren Traum erwache und plötzlich wie durch Zauberhand in ein Feenreich versetzt wäre, denn Lilian schien sich hier mehr an ihn und seine Aufmerksamkeiten zu gewöhnen; sie war nicht mehr so schüchtern und zurückhaltend wie früher, sondern nahm auch an der Unterhaltung Theil, welche die Zeit rasch dahinfließen ließ.

(Fortsetzung folgt.)

Ziehungs-Liste

der 2. Klasse 166. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 30. Mai.

Gewinne unter 300 Mark.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 95 Mark.

(Ohne Garantie)

41 43 120 (120) 55 85 234 314 68 83 86 (120) 93 470 87 502 616 40 (120) 70 783 848 55 63 908 12 33 76
1020 93 (120) 370 89 403 11 518 40 601 21 30 36 45 69 731 50 872 79
2037 96 172 218 59 89 372 421 75 588 618 29 79 715 49 67 (150) 76 84 91 875 94
3068 83 85 126 63 206 88 379 414 40 56 557 59 99 637 81 738 809 85 943 75 84
4048 114 49 90 279 498 557 75 642 762 879 912 16 27 (180) 41 78
5014 (120) 73 95 255 341 66 476 551 679 87 750 52 71 90 (120) 804
6028 68 85 128 35 52 83 93 252 (120) 68 76 330 56 71 75 87 (150) 401 (120) 10 56 (120) 518 635 (120) 42 81 83 707 32 (180) 36 73 846 52 91 93 971 99
7115 83 230 44 (120) 348 49 58 433 39 66 503 40 (120) 75 81 638 735 84 827 902
8003 4 46 92 106 26 242 48 57 339 408 (120) 57 61 569 640 726 77 871
9002 45 65 131 85 207 17 42 444 47 50 522 77 632 75 85 713 20 88 99 846 61 913 46 55 (120)
10002 4 88 166 (120) 228 29 45 300 426 38 635 39 48 61 42 717 90 902
11089 (120) 113 (1 0) 200 320 68 507 12 50 639 (240) 733 54 59 64 71 84 805 65 99 929 64 65 71
12002 8 30 38 52 (180) 114 212 33 62 65 94 324 54 73 522 (150) 678 704 87 93 928 44
13022 100 12 221 25 97 328 33 57 402 11 19 48 501 62 611 69 98 (120) 713 887 923 40 48 75
14063 140 43 44 86 231 68 80 316 23 47 498 551 762 (240) 818 41 66 74 80 907 22
15011 23 (120) 79 187 94 296 (150) 314 25 30 54 88 474 76 81 90 531 82 835 40 84 902 (120) 6 88
16022 48 60 137 260 301 7 49 50 472 539 73 656 73 702 807 50 996
17005 43 88 151 75 236 359 60 456 63 69 72 535 53 605 (150) 11 95 836 906 58
18022 34 40 50 64 67 225 44 359 83 96 401 19 38 (120) 64 509 13 39 92 603 10 (180) 87 90 735 37 39 40 48 807 12 (120) 93 956
19048 71 106 63 67 309 56 454 68 663 68 (120) 97 722 36 816 24 65 74 94 81
20072 208 9 79 98 332 (150) 41 463 76 (150) 514 61 79 627 (120) 33 820 32 938 68
21009 109 74 (150) 80 206 11 (120) 46 61 74 814 43 51 (150) 422 54 82 520 44 85 611 703 (120) 58 (240) 75 (180) 811 13 18 37 75 904 (240)
22022 220 71 (120) 80 391 400 32 50 71 82 593 70 99 623 43 44 719 942 92 (120)
23021 33 76 86 207 13 53 320 24 27 34 53 69 418 88 (150) 672 87 726 46 813 48 56 928 (120) 99
24001 54 93 164 205 (180) 20 37 302 16 30 82 450 88 512 20 724 75 899 938 40
25018 44 199 256 68 312 57 72 505 56 67 76 622 30 44 760 803 10 37 963 72 88
26009 12 (120) 25 26 54 112 18 72 73 99 283 300 39 45 (120) 51 (120) 495 503 38 651 748 61 830
27000 30 (120) 126 28 207 12 305 78 81 89 487 95 534 86 87 637 717 21 49 (120) 58 (120) 808 80 90 900 40 47 (150)
28069 158 233 48 372 445 82 514 27 88 625 64 745 933 48
29043 65 132 74 (150) 85 97 286 87 97 330 465 599 676 721 60 65 81 96 (120) 814 17 (180) 926
30003 28 103 55 59 (150) 97 211 16 30 90 92 307 40 (120) 90 96 483 501 66 81 87 88 (120) 692 95 718 40 821 (150) 26 (180) 31 97 911 39 53
31056 85 148 62 (120) 83 207 23 89 374 96 426 81 82 524 51 74 91 624 25 59 65 99 702 (120) 41 (180) 50 814 17 33 85 86 (120) 937
32003 36 64 (120) 128 73 (120) 266 83 329 31 37 88 448 597 663 72 74 723 32 44 49 814 16 61 63 70 89 971
33047 229 315 403 22 70 (120) 556 97 631 92 (150) 714 15 29 878 904 32
34063 167 81 93 215 32 41 68 315 36 38 471 78 90 521 46 641 78 98 718 61 861 85 91 (120) 918 43
35119 34 72 251 81 330 406 11 18 36 76 83 (120) 91 540 66 72 96 723 62 841 978
36070 119 224 310 (240) 85 469 76 (120) 98 572 75 87 659 77 (240) 98 (180) 720 28 78 969
37108 61 66 (120) 222 (120) 32 (120) 43 (150) 56 (150) 360 530 51 671 (120) 87 703 (120) 44 864 68 910
38018 34 56 81 188 206 12 39 87 96 304 414 34 540 67 78 608 41 18 51 64 74 723 80 860 963
39062 70 156 65 261 362 75 407 504 59 60 84 647
40042 (180) 57 78 143 94 249 60 362 420 504 38 976 93 749 (150) 72 837 69 951 (120)
41204 21 55 93 312 67 400 53 94 585 660 722 29 61 888 89 957 73
42138 49 93 294 374 553 92 652 65 70 714 25 39 41 42 71 986
43027 59 61 104 77 277 (120) 624 55 714 47 64 97 807 83 937
44156 65 80 253 340 56 452 520 81 83 643 714 40 837 68 959 65 79 96 (120)
45925 36 41 (120) 88 134 237 339 45 57 547 81 674 760 (180) 932 65 97
46013 29 33 39 43 92 136 79 235 74 (180) 359 405 513 36 68 71 85 93 633 75 701 (120) 3 74 801 944 92 99
47036 (180) 57 (120) 76 85 86 121 229 (150) 55 88 411 (120) 84 533 693 758 890 (120) 921
48039 59 126 33 87 231 47 78 83 358 491 501 10 22 37 52 85 (120) 681 750 811 21 76 81 93 (120) 97 904
49009 (150) 25 130 (150) 77 237 (240) 352 87 499 544 53 (120) 753 62 98 801 927 62 79
50008 15 64 65 115 237 60 85 337 479 501 24 25 59 85 97 720 63 (120) 872 917 41
51016 48 136 68 242 61 301 45 83 405 40 509 67 748 71 851
52045 102 204 5 60 324 25 (120) 43 574 756 849 984
53039 (120) 344 50 71 400 97 531 601 794 99 844 66 931
54003 66 (120) 71 (150) 76 103 4 51 305 36 40 52 (120) 62 68 95 466 77 613 715 36 812 956
55043 76 109 (120) 29 32 215 323 46 400 17 66 573 6 2 931
56009 352 88 212 88 87 320 31 51 66 69 78 90 416 51 518 64 79 695 794 827 55 64 (240) 999
57932 46 65 76 (120) 78 (240) 85 123 75 450 513 42 (120) 47 804 910 25 66
58009 28 58 280 317 54 416 34 (120) 61 (150) 91 565 72 86 658 710 45 815 (240) 35 54 921 55 (240) 99
59020 44 68 (120) 77 111 15 40 79 82 209 68 (120) 80 341 50 61 430 564 600 (180) 1 92 717 55 73 837 955
60068 130 91 99 234 68 520 48 94 96 97 768 932 35 59
61116 75 96 228 39 (120) 344 90 425 73 78 721 48 62 96 819 (120) 91 909 15 (120) 78
62043 60 70 85 100 62 94 359 407 69 553 55 96 612 778 (120) 99 804 958 (150) 71 90 (150)
63062 73 108 25 (120) 32 77 212 27 301 449 567 79 (180) 91 641 729 52 68 823 26 955
64067 85 169 203 82 380 474 514 17 35 74 75 633 787 (120) 823 76 88 959
65039 90 133 50 291 302 (120) 12 640 66 (120) 739 (120) 94 99 (240) 801 23 44 953 61 65
66058 (120) 75 117 83 232 80 82 95 340 41 86 (120) 435 99 506 632 62 78 727 74 867 964 92 95
67118 63 69 91 94 300 6 34 (120) 52 88 421 68 619 56 737 896 911 22 64 67 (120)
68031 36 55 70 78 107 28 (120) 37 (120) 80 208 30 (120) 89 341 (150) 66 71 88 466 541 612 47 64 738 88 850 87 97 905 85
69053 74 85 113 28 98 247 (150) 58 61 72 86 329 33 69 75 407 69 521 46 60 (150) 626 706 24 66 842 56 (150) 944 72
70010 (150) 39 75 97 99 127 57 239 62 387 99 431 76 80 517 800 34 59 908 41 45 51 52 58 75
71210 12 60 303 8 26 39 68 92 438 79 97 519 90 615 30 60 73 (150) 723 98 831 99
72007 66 84 165 79 233 61 (180) 85 434 (120) 627 32 49 76 86 712 66 99 819 50 916 61
73019 (180) 34 65 89 103 47 (120) 76 376 423 501 47 69 604 907
74027 143 358 68 429 76 500 660 (120) 88 98 701 827 49 73 76 (120) 911 43 86
75011 117 20 (120) 241 67 322 34 49 58 418 22 55 75 516 29 54 632 763 824 38 (120) 45 69 (300) 82 83 900 1 14 32 62 75 89 (120)
76032 48 (180) 89 104 14 35 40 95 234 69 70 84 321 46 51 86 411 32 520 24 (120) 654 55 58 80 85 736 47 83 84 859 933
77041 58 82 169 265 382 96 541 614 32 37 731 38 39 61 810 54 900
78009 19 105 56 201 46 339 457 67 93 509 15 68 623 30 33 768 82 846 66 906 13 83 86 90 (120) 96 99
79099 103 (120) 215 49 70 82 (120) 89 341 425 646 718 23 92 899 965
80037 117 29 (150) 44 63 359 63 403 43 511 55 641 707 48 70 71 883 909 18
81019 34 49 121 41 69 80 220 343 (120) 52 475 99 548 611 68 870 88 997
82044 162 64 200 46 (120) 47 475 89 94 506 (120) 42 54 620 35 (150) 66 780 870 14 15 42 49 984 89
83004 53 55 85 101 45 (120) 93 256 66 (120) 87 89 303 19 32 93 409 34 86 (120) 504 33 34 54 59 660 701 35 55 88 96 (120) 846 98 904 31 33 36 58 93
84008 31 175 (150) 283 (150) 306 413 17 37 55 501 (120) 3 11 42 44 97 606 7 709 (120) 16 38 56 884 99 929 43 83 (120) 98
85007 8 24 27 36 115 27 28 50 90 281 (120) 306 10 43 489 531 45 60 84 631 56 705 43 65 66 (120) 842 87 923 30 73
86053 105 27 61 207 319 26 68 489 624 716 67 815 24 (150) 969
87013 48 108 26 47 217 81 317 21 407 502 36 39 635 702 77 835 (120) 61 942 86
88126 237 308 26 402 545 96 625 (240) 90 737 (240) 79 82 846 72 961
89046 119 58 220 71 314 58 64 76 420 44 85 560 664 752 825 919 68
90023 136 40 305 50 458 518 32 43 639 74 723 812 57 66 (120) 99 906 95
91030 40 45 (150) 157 75 255 328 32 75 522 57 66 69 73 608 749 58 842 93 943 83
92045 142 65 201 343 (120) 72 (120) 467 95 529 53 624 (150) 729 44 855
93014 17 39 120 (120) 29 92 225 66 369 72 (120) 408 626 743 46 940
94030 62 67 106 42 202 20 330 411 19 63 500 (120) 602 84 99 767 75 886 906 56 88